Bemerkungen zu den ersten fünf Büchern des Thukydides.

1, 7 *ἔφθειρον γὰρ ἀλλήλους* für *ἔφερον* (Herwerden und Bernhardakis nach 1, 30) in die Ausgaben nicht aufgenommen, wird durch die gleichen Stellen 1, 24. 3, 92 trotz dem Scholiasten und Suid. v. *φέρειν* nothwendig.

1, 14 *φαίνεται δὲ καὶ ταῦτα . . . τριήρεσι μὲν ὀλίγαις* (*ὀλίγα* Cobet) *χρώμενα, πεντηκοντόροις δ' ἔτι καὶ πλοίοις μακροῖς ἐξηρτυμένα ὥσπερ ἐκεῖνα. Πλοίοις μακροῖς* (alle Ausgaben) kann Th. nicht geschrieben haben. Der Beweis ist sicher, nur etwas umständlich. — Strenger Gegensatz ist *στρογγύλον πλοῖον* und *τριήρης*, was oft vorkommt. Demnächst *στρογγύλη ναῦς* für *πλοῖον* Th. 2, 97, Herodot oft. *Μακρὰ ναῦς* bezeichnet technisch die 'Triere' (Aristophan.), auch andre Langschiffe, namentlich als ihre Zahl noch beträchtlicher war, wie z. B. Hdt. 7, 21. 36 die Pentekontoren unter die *μακραί* rechnet und sie den *στρογγύλαι* entgegensetzt, während Th. in den selteneren Fällen die Pentekontoren (6, 43. 103) und Triakontoren (4, 9) besonders angibt. — Th. kennt den technischen Gebrauch von *μακρόν* (1, 41. 4, 16. 118), den Gegensatz von *ναῦς* und *πλοῖον* ebenfalls und zwar ganz scharf: 2, 84. 4, 24. 116. 120. 6, 61. 65. 7, 59 (*τριήρ.* und *πλοῖ.*) 4, 107 (*πλοίοις*, denn Brasidas hat keine Trieren[1].) Darum kann er 1, 14, wäh-

[1] Andrer Gegensatz *ὁλκάδες* und *πλοῖα* 6, 30. 44. 7, 23, wo *πλοῖα* allerlei nicht einzeln benannte bedeutet, namentlich kleinere als die Holkaden.

ὁλκ. u. *τριήρεις* 7, 25 bestätigt den Gegensatz von *πλοῖα* u. *νῆες*.

Endlich *ταχεῖαι* u. *ὁπλιταγωγ.* als Unterarten der Trieren 6, 25. 31. 43.

Das sind alle Möglichkeiten.

rend er den zweiten Gegensatz *τριήρης-πλοῖον* beachtet, nicht den *πλοίοις* das technische Attribut der Triere gegeben haben. Hätte er wie die Erklärer z. Th. meinen, damit nur die Grösse der Nichttrieren bezeichnen wollen, so würde er sich ausgedrückt haben wie 7, 4 *τὰ πλοῖα τὰ μεγάλα* wodurch diese den Trieren (*ταχεῖαι*) einerseits, anderseits den kleinen *πλοῖα* (sonst *λεπτά* 2, 83) auf die es dort nicht ankam, entgegengesetzt sind. Salmasius Misc. deff. 720 ff. wollte an unserer Stelle *μικροῖς*; seine Voraussetzungen sind richtig, der Ausdruck aber unpassend. Krüger streicht *μακροῖς*. Das ist das Mindeste. Es kann aber auch *πλ. μ.* interpoliert sein. Das fünfte Lex. Seg. p. 279 hat den Ausdruck für *ναῦς*; richtiger schol. Arist. eq. 1366.

1, 18 *οἱ Ἀθηναῖοι . . . ἀνασκευασάμενοι [ἐς τὰς ναῦς ἐσβάντες] ναυτικοὶ ἐγένοντο.* Dass die eingeklammerten Worte Glossem sind, was sich eigentlich von selbst versteht, zeigt zum Ueberfluss 7, 21 *ἀναγκασθέντας ὑπὸ Μήδων ναυτικοὺς γενέσθαι.* S. Hdt. 7, 144 *ἀναγκάσας θαλασσίους γενέσθαι Ἀθηναίους* was auch Th. so gebraucht, Gegensatz *ἠπειρῶται* 1, 83. 4, 12.

In dem Schlusssatze von 1, 19 *καὶ ἐγένετο αὐτοῖς ἐς τόνδε τὸν πόλεμον ἡ ἰδία παρασκευὴ μείζων ἢ ὡς τὰ κράτιστά ποτε μετὰ ἀκραιφνοῦς τῆς ξυμμαχίας ἤνθησαν*, soll nach Grote dem neuerdings Classen folgt, *αὐτοῖς* auf Spartaner und Athener gehen und *ξυμμαχία* auf die *ὁμαιχμία* 1, 18 zurückweisen. — Für *ἀκραιφνής* sagt Th. sonst *ἀκέραιος;* dies steht 3, 3 *Λέσβον . . . ναυτικὸν ἔχουσαν καὶ δύναμιν ἀκέραιον* und zeigt wohl dass 1, 19 nachdem unmittelbar vorher das *ναῦς παραλαβεῖν* erwähnt ist, der oben ausgeschriebene Satz nur auf die Verhältnisse der Athener und ihrer *σύμμαχοι* sich bezieht.

1, 55 *ἡ μὲν οὖν Κέρκυρα οὕτω περιγίγνεται τῷ πολέμῳ τῶν Κορινθίων.* — *τῷ πολέμῳ* wie 2, 65 oder 6, 16 *τῇ μάχῃ.* 'Siegen' und 'gut davon kommen' liegt zwar nahe bei einander, etwa wie unser 'übrig bleiben' und 'über sein.' Wer aber dem Th. die Vorstellung nicht zutrauen zu dürfen meint, dass die Kerkyraeer besser davon gekommen wären als die Korinther, der müsste schon *τῶν Κορινθίων* beseitigen anstatt es durch 'gegen' ('glücklich davon kommen wohl nur hier mit dem Gen.' Classen) zu erklären.

2, 4 *ἐσπίπτουσιν ἐς οἴκημα μέγα ὃ ἦν τοῦ τείχους καὶ αἱ πλησίον θύραι ἀνεῳγμέναι ἔτυχον αὐτοῦ.* Hier wird die handschriftliche LA. so erklärt, dass das *οἴκημα* mit der Mauer zusammenhing, durch welche kein Ausgang ins Freie führte und die Thebaner es für ein Doppelthor ansahen. Aber Anstoss ist zu

nehmen nicht nur an dem wunderlichen Ausdruck *ὃ ἦν τοῦ τείχους*, sondern vor allem an dem gänzlich überflüssigen *πλησίον*. Denn welcher Schriftsteller wird wohl von dem Thore eines Gebäudes, nachdem er gesagt hat, dass in dieses die Thebaner *ἐσπίπτουσιν*, nachträglich bemerken, dass es *πλησίον* war? Haase's (Lucubr. 51, nicht erst Badham's) Umstellung *τοῦ τείχους πλησίον* (oder umgekehrt) beseitigt beide Sonderbarkeiten, leistet für die Sache völlig dasselbe, ist mithin so evident, dass sie keines empfehlenden Wortes bedarf. Poll. 9, 46 *οἴκημα ὃ ἦν τοῦ τείχους* beweist nur, dass die Verstellung älter ist als seine Quelle. Ich halte sogar trotz den Scholien, Pollux 10, 27, Harp. *στύραξ* u. A. das einige Zeilen früher vorkommende *ἐς τὸν μοχλόν* für ein Glossem. Oder hätte Th. bei seinen Lesern weniger voraussetzen dürfen, dass sie wüssten was die *βάλανος* sei, als Xenophon der einfach sagt *καὶ παραδοὺς τὴν βαλανάγραν αὐτῷ τῶν πυλῶν* (h. 5, 2, 29)? Ebenso haben doch Krüger und Stahl 4, 48 *καὶ* [*ἐκ*] *κλινῶν τινων . . . τοῖς σπάρτοις καὶ ἐκ τῶν ἱματίων παραιρήματα ποιοῦντες ἀπαγχόμενοι* das erste *ἐκ* gegen Poll. 10, 37 gestrichen. Die Stelle ist nun vollständig in Ordnung und nicht mehr, wie das neuerdings geschehen ist, mit Rücksicht auf Poll. 7, 64 zu interpolieren.

Von den thessalischen Hilfstruppen beim Beginn des Krieges heisst es 2, 22 *ἡγοῦντο δὲ αὐτῶν ἐκ μὲν Λαρίσης Πολυμήδης καὶ Ἀριστόνους, ἀπὸ τῆς στάσεως ἑκάτερος, ἐκ δὲ Φαρσάλου Μένων.* Darüber ist viel geschrieben und zuletzt *ἀπὸ* — *ἑκάτερος* gestrichen worden als 'ungeschickter, sprachlich befremdlicher Zusatz eines Abschreibers.' Aber bei Xen. h. 5, 2, 25 steht *στασιαζόντων δὲ τῶν Θηβαίων πολεμαρχοῦντες μὲν ἐτύγχανον Ἰσμηνίας τε καὶ Λεοντιάδης, διάφοροι δὲ ὄντες ἀλλήλοις καὶ ἀρχηγὸς* (al. *στρατ.*) *ἑκάτερος τῶν ἑταιριῶν.* Er hätte auch sagen können *τῆς ἑταιρίας* 'jeder von seiner Partei.' Bei Thuk. steht nur an Stelle von *ἀρχηγὸς* das *ἀπό*, und was *στάσις* war wird er schon gewusst haben.

2, 29 (Teres) *Ὀδρύσαις τὴν μεγάλην βασιλείαν ἐπὶ πλεῖον τῆς ἄλλης Θρᾴκης ἐποίησε. πολὺ γὰρ μέρος καὶ αὐτόνομόν ἐστι Θρᾳκῶν.* *ἐπὶ πλέον* kann 'als' nach sich haben wie 1, 9. 71. Aber der Causalsatz bekommt erst seine Bedeutung, wenn *τῆς ἄλλης Θρᾴκης* partitiv genommen wird. Teres und die Odrysen sind ja auch Thraker; 4, 101 (Seuthes) *ἐβασίλευσεν Ὀδρυσῶν τε καὶ τῆς ἄλλης Θρᾴκης ἥσπερ καὶ ἐκεῖνος.*

Wenn Th. 2, 41 von der *πόλις* der Athener sagt, dass sie *μόνη οὔτε τῷ πολεμίῳ ἐπελθόντι ἀγανάκτησιν ἔχει ὑφ' οἵων κακο-*

παθεῖ, οὔτε τῷ ὑπηκόῳ κατάμεμψιν ὡς οὐχ ὑφ' ἀξίων ἄρχεται — so wird niemand verstehen, warum der Feind hier als Angreifender gedacht ist, während 3, 56 τὸν ἐπιόντα πολέμιον ὅσιον εἶναι ἀμύνεσθαι seine volle Bedeutung hat (wo Cobet Mnem. N. 8, 103 πολέμιον dennoch streicht). Um an die Lakedaimonier als angreifenden Theil zu erinnern? Aber das heisst doch den Gemeinplatz durch Specialisierung unbrauchbar machen. Haase's ἀπελθόντι geht noch weniger, denn die Schlappe des Feindes ist schon in κακοπαθεῖ ausgedrückt. Badham's τῷ πολέμια παθόντι (M. N. 1, 390) ist gar nichts; Herwerden nennt es zwar ingeniosam coniecturam, aber auch Cobet verurtheilt es jetzt und schreibt τῷ παθόντι, — unerträglich neben κακοπαθεῖ. — Th. schrieb wie τῷ ὑπηκόῳ, so τῷ ἐπελθόντι, etwas anschaulicher und gewählter als das Glossem πολεμίῳ. So heisst es ja auch 2, 36 βάρβαρον ἢ Ἕλληνα [πόλεμον] ἐπιόντα προθύμως ἡμυνάμεθα, wo Classen πόλεμον mit Recht entfernt hat und das von Anderen gesetzte πολέμιον die Stelle nur abschwächen würde.

3, 26 ἐπειδὴ τὰς ἐς τὴν Μυτιλήνην δύο καὶ τεσσαράκοντα ναῦς ἀπέστειλαν — ist trotz Poppo und Classen unbedingt δύο καὶ zu streichen s. 16. 29. 69. 76. Ob dies eingedrungene δύο καὶ mit dem jedenfalls unstatthaften ἔχοντα Ἀλκίδαν, ὃς ἦν αὐτοῖς ναύαρχος, προστάξαντες (s. dagegen 16) zusammenhängt und wie hier zu corrigieren, lässt sich nicht ermitteln. — Dass τεσσαράκοντα καὶ τρισί 4, 11 zu änderen sei, ist längst gesehen s. Poppo und Stahl.

3, 82 καὶ ἐπέπεσε πολλὰ καὶ χαλεπὰ κτλ. — μᾶλλον δὲ καὶ ἡσυχαίτερα καὶ τοῖς εἴδεσι διηλλαγμένα, ὡς ἂν ἕκασται (einige ἕκαστα) αἱ μεταβολαὶ τῶν ξυντυχιῶν ἐφιστῶνται verstehe ich nicht. Der Scholiast richtig ὡς συνέβαινεν ἑκασταχοῦ. Th. wird also ἑκάστοις geschrieben haben.

4, 67 ff. Nisäa's Einnahme Sommer 424 beschliesst die Reihe der jährlichen Einfälle in die Megaris. Die Volkspartei will erst die langen Mauern den athenischen Feldherren in die Hände spielen, dann nachdem die spartanische Besatzung in Nisäa isoliert ist, auch Megara. Die Athener fahren also nachts nach Minoa, das Nikias vor drei Jahren genommen hatte (3, 51). Hippokrates setzt sich mit seinen Hopliten in eine Lehmgrube ‘nicht weit’ — ἀπεῖχεν οὐ πολύ 4, 67 — Demosthenes mit den Leichtbewaffneten in's Enyalion ‘noch näher’, beides natürlich von dem anzugreifenden Thore der langen Mauern gerechnet. Das Enyalion war so nahe, dass von da die Leute beim Morgengrauen das Thor sich

öffnen sehen konnten und dass sie es erreichten ehe es sich schloss. Ungewiss ist ob beide Punkte oder einer auf dem Festlande oder auf Minoa lagen. Ein sorgfältiger Schriftsteller, der es für nöthig hielt seine Leser über die Entfernung des Enyalion (ἔλασσον ἄπωθεν 4, 67) zu unterrichten, würde dies nach unserer Vorstellung um so eher haben sagen müssen und er hätte es leicht gehabt, wenn er vor oder nach der Erzählung von dem Hinterhalte der Athener den Uebergang über die Brücke erwähnt hätte, welche von früher her (3, 51) in ihrem Besitz war. Aber er sagt es nicht. Und so müssen wir die Lage des Enyalion auf dem Festlande daraus schliessen, dass die Athener von Minoa aus nicht hätten sehen können, wie das Thor sich öffnete und das Kaperschiff aufnahm (4, 67).

Denn nur unter dieser Voraussetzung konnten die Freunde der Athener tagelang das Manöver machen. Jedesmal nämlich πρὶν ἡμέραν εἶναι πάλιν αὐτὸ τῇ ἁμάξῃ κομίσαντες ἐς τὸ τεῖχος κατὰ τὰς πύλας ἐσῆγον, ὅπως τοῖς ἐκ τῆς Μινῴας Ἀθηναίοις ἀφανὴς δὴ εἴη ἡ φυλακή [μὴ ὄντος ἐν τῷ λιμένι πλοίου φανεροῦ μηδενός]. καὶ τότε πρὸς ταῖς πύλαις ἤδη ἦν ἡ ἅμαξα κτλ. Die Athener sollten von Minoa aus nichts mehr von dem Schiffe merken, darum musste man es jedesmal wieder hereinbringen. So sagten ihre Parteigänger dem peloponnesischen Commandanten und der musste es doch glauben können.

Dass übrigens ἀφανὴς φυλακή nichts ist, wird jeder zugeben; ἀσαφής ist nicht viel besser. Ich weiss nichts anderes als ἀφανὲς δὴ εἴη zu schreiben mit Beseitigung von ἡ φυλακή. Das entspricht wenigstens dem Sinne: 'die Athener sollen nichts mehr von dem Schiffe sehen können.' Das wird vorgegeben. Es konnte noch hinzugefügt werden: 'und andre Verdachtgründe' konnten die athenische Besatzung nicht auf Nisäa als Ausgangspunkt der Kaperei lenken, denn es lagen keine Schiffe mehr da.' Und so erklärt man ja wohl die eingeklammerten Worte μὴ . . . μηδενός. Ich glaube dass wenn überhaupt dies Räsonnement mit jenem Vorgeben der athenischen Parteigänger etwas zu thun hätte, Th. es anders ausgedrückt haben würde, und erkenne in der Form des Satzes, namentlich πλοίου φανεροῦ ein durch ἀφανές hervorgerufenes Glossem. Dagegen weiss ich nicht wie φυλακή (bekanntlich ein Observationsgeschwader oder dessen Aufgabe, — könnte hier die Athener auf Minoa bezeichnen) was auch der Scholiast gelesen hat, in den Text gekommen ist.

Also ὅπως . . . ἀφανὲς δὴ εἴη. Der Schluss auf die Lage

des Enyalion ist übrigens zwingend nur unter der Voraussetzung, dass Th. sich ganz genau ausgedrückt habe. Gab es dagegen auf Minoa einen Punkt von wo man dennoch auf das Thor den Blick hatte oder ist der Gegensatz zwischen *ἀφανές* und *ἰδόντες* nicht wörtlich zu nehmen, so folgt daraus nichts. War das Enyalion auf dem Festlande, so kann die Grube immer noch auf der Insel gelegen haben. Dem Schriftsteller war das Terrain genau bekannt (67. 72 das Tropaion am gleichen Thore). Die fehlende Angabe wird man damit entschuldigen, dass die Entfernung gering, die Brücke stehen geblieben, die Insel also völlig an's Festland gerückt war[1]. Aber er nennt diese doch *τὴν Μεγαρέων νῆσον* was schon von 3, 51 bekannt war. Und für die Veranschaulichung war die vermisste Angabe nicht überflüssiger als die 8 Stadien von Nisäa bis Megara.

Als diesmal der Wagen mit dem Schiffe herankommt, brechen die Leute des Demosthenes aus dem Enyalion hervor *βουλόμενοι φθάσαι πρὶν ξυγκλῃσθῆναι πάλιν τὰς πύλας καὶ ἔως ἔτι ἡ ἅμαξα ἐν αὐταῖς ἦν, κώλυμα οὖσα, προσθεῖναι.* Wenn ich bei dieser Interpunktion statt des letzten Wortes *προσβαλεῖν, ἐσδραμεῖν* oder dgl. fände, so würde ich ebensowenig Anstoss nehmen, wie wenn der Satz mit *πύλας* endete. Was in solchen Fällen geschrieben stand,

---

[1] Dies steht fest und ist von unserem Urtheil über die anderen nicht mehr ganz klaren topographischen Verhältnisse (Neueres bei Lolling Mitth. d. Ath. Inst. 5, 1 ff.) unabhängig. Letztere könnten von entscheidender Bedeutung sein für die schlecht überlieferte Expedition des Nikias Sommer 427 (3, 51) *ἑλὼν οὖν ἀπὸ τῆς Νισαίας πρῶτον δύο πύργω προέχοντε μηχαναῖς ἐκ θαλάσσης καὶ τὸν ἔσπλουν ἐς τὸ μεταξὺ τῆς νήσου ἐλευθερώσας ἀπετείχιζε καὶ τὸ ἐκ τῆς ἠπείρου, ᾗ κατὰ γέφυραν κτλ. — ὕστερον δὴ καὶ ἐν τῇ νήσῳ [τεῖχος] ἐγκαταλιπὼν [καὶ] φρουρὰν ἀνεχώρησε τῷ στρατῷ.* Sicher ist in dieser Schilderung nur dass N. den Brückenkopf auf der Landseite befestigte. Durch den Gegensatz dazu wird in den letzten Worten nach Auswerfung des neben *ἐγκαταλιπών* unpassenden *τεῖχος* durch Meineke und die Hgg. das *καὶ ἐν τῇ νήσῳ* verständlich. Im Vorhergehenden erwarten wir eine Angabe über die Einnahme des megarischen *πύργος* auf Minoa. Statt ihrer ist von der Eroberung zweier *πύργοι* die Rede, deren Lage, ob auf der Insel oder dem Festlande oder je hier und dort, nicht feststeht. *Ἀπὸ τῆς Νισαίας* schrieb Th. jedenfalls nicht, es ist wahrscheinlich Glossem zu *αὐτόθεν* (oben). Ebenso undeutlich ist *ἐκ θαλάσσης . . . ἐλευθερώσας*, letzteres anstössig. Durch Aenderungen lässt sich ein Sinn erreichen z. B. *δύο πύργω ἀπὸ τῆς Νισαίας προέχοντε*, — aber keine Gewähr, dass dies das Richtige ist.

ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Das Mindeste scheint mir bei einigem Anspruch an vernünftige Ausdrucksweise, *προσθεῖναι* zu entfernen, wenn man nicht vorzieht anzunehmen, dass es als der gewähltere Ausdruck durch das Interpretament *ξυγκλῃσθῆναι πάλιν* aus der Mitte verdrängt und nachher an's Ende des Satzes gestellt wurde, wo es der Scholiast bereits vorfand. Unzweifelhafte Glosseme finden sich in diesen Capiteln ja mehre: *ἐπλίνθευον* [*τὰ τείχη* Stahl] 67, *ἀφ' ἑαυτῶν* [*γνώμης* Krüger] 68, *ἐς θάλασσαν* [*τῆς Νισαίας* Stahl] 69, wenigstens wahrscheinlich.

Die langen Mauern werden genommen (68) und während eines vergeblichen Anschlages auf Megara erscheinen plötzlich von Eleusis aus verabredetermassen 4000 Hopliten und 600 Reiter. Unter wessen Befehl, wird nicht gesagt, was bei einem so starken Corps auffallend ist. Sie sind aber das eigentliche Operationsheer für die schon am Platze befindlichen Feldherren. Dann wäre es natürlich gewesen dies *κατὰ τὸ ξυγκείμενον* schon 67 Anfang zu entwickeln. Nach Streichung des *οἱ* vor *ἀπό* (Stahl) mag man sich anstatt an einen Ausfall zu denken, mit der Annahme einer kleinen Unebenheit in der Erzählung beruhigen.

Nachdem auch Nisäa genommen ist (69), erscheint Brasidas bei Tripodiskos, wohin er die Böoter entboten hat (70). Die waren schon ehe sein Bote kam, *πανστρατιᾷ* bis Platää vorgerückt (72). Nun aber haben sie es doppelt eilig *καὶ ἀποστείλαντες διακοσίους καὶ δισχιλίους ὁπλίτας καὶ ἱππέας ἑξακοσίους τοῖς πλείοσιν ἀπῆλθον πάλιν.* Waren das die mobilsten, bestgerüsteten, oder hatte Brasidas sagen lassen, er wollte nur 2800? Wer weiss das?[1] — Brasidas nimmt unweit Megara gute Stellung und ist entschlossen nicht anzugreifen *καὶ αὐτοῖς ὥσπερ ἀκουτὶ τὴν νίκην δικαίως ἂν τίθεσθαι* (Stahl: *ἐδικαίωσαν ἀνατίθεσθαι*) 73. Die Stelle ist noch nicht in Ordnung. Weiterhin erwägen die Athener, dass es auch für sie besser sei

[1] Aehnliches ist nicht so selten. So begreift man wohl warum in der Hast der ganze Landsturm sammt Metöken und zufällig anwesenden Fremden mit Hippokrates nach Delion aufbricht (4, 90), nicht aber warum dann nach der Befestigung des Tempelbezirks ausser den Hopliten der weitaus grösste Theil nach Hause geht; und dass dies geschah, wird noch einmal besonders erwähnt *ὡς τὸ πρῶτον ὥρμησαν ἐπ' οἶκον . . .* (94). Den Schanzarbeiten hätten, sollte man denken, auch die Zurückgebliebenen genügt, denn es waren ihrer noch soviel, dass eine Menge fiel (*ψιλῶν δὲ καὶ σκευοφόρων πολὺς ἀριθμός* 101). Hippokrates wird das wohl im Anfange nicht so genau berechnet haben.

nichts zu wagen, weil sie ihre besten Leute (*τὸ βέλτιστον τοῦ ὁπλιτικοῦ*) einsetzten, während die Feinde: *τοῖς δὲ ξυμπάσης τῆς δυνάμεως καὶ τῶν παρόντων μέρος ἕκαστον κινδυνεύειν εἰκότως ἐθέλειν τολμᾶν*, natürlich unmöglich. Stahl: *τοὺς δὲ ξ. τ. δ. μέρος ἕκαστον κινδυνεύειν καὶ ⟨ἐκ⟩ τῶν παρόντων εἰκότως κτλ.* Ich nehme auch so an *ἕκαστον* Anstoss und finde einfacher: *τοὺς δὲ ξ. τ. δυνάμεως μέρος κινδυνεύειν, καὶ τῶν παρόντων ἕκαστον εἰκότως κτλ.* 'Die riskierten nur einen Theil ihres Aufgebots, und von den auf dem Kriegsschauplatze anwesenden würde jeder einzelne seine Pflicht thun wollen.'

In Bezug auf *Πλαταιῆς τε ψιλοὶ καὶ ἕτεροι περίπολοι* 67. zeigt die nächste Stelle *οἱ περὶ τὸν Δημοσθένην Πλαταιῆς τε καὶ περίπολοι*, dass die Letzteren keine Platäer waren, also Athener. Und da Th. nicht den technisch bestimmten Ausdruck (über 8, 92 hat schon Frohberger zu Lys. 13, 71 das Richtige gesagt) ohne weiteren Zusatz für eine andere als die darunter schlechthin verstandene Sache gebrauchen konnte, so sind in diesem Falle Epheben mit aufgeboten worden, was ja im Hinblick auf 1, 105 oft bemerkt ist.

Wie 3, 51 (S. 250 Anm.) mit Nisäa, so steht es 5, 10 mit der Topographie von Amphipolis. Hier liegt eine Beschreibung der Oertlichkeit nur für die Zeit bis Winter 424/3 (4, 102 ff.) vor. Die durch Brasidas vorgenommene Umgestaltung der Befestigung wird abgesehen von 4, 103 *καὶ οὐ καθεῖτο τείχη ὥσπερ νῦν* (5, 11 *πρὸ τῆς νῦν ἀγορᾶς οὔσης* bezieht sich auf noch spätere Zeit) nur noch an einer gleich zu erwähnenden Stelle berührt. Trotzdem war es Grote möglich eine in allen Hauptpunkten vortrefflich anschauliche Darstellung der Kämpfe des Sommers 422 zu geben. Nur an einer Stelle versagt unsere Einsicht und zwar weil die das Verständniss bedingende Mauer selbstverständlich nicht mehr vorhanden ist, nämlich 5, 10 *καὶ ὁ μὲν* (Brasidas) *κατὰ τὰς ἐπὶ τὸ σταύρωμα πύλας καὶ τὰς πρώτας τοῦ μακροῦ τείχους τότε ὄντος ἐξελθὼν ἔθει δρόμῳ τὴν ὁδὸν ταύτην*[1] *εὐθεῖαν ἥπερ νῦν*

[1] Das ist ebenso verständlich wie 4, 102 (von Amphipolis) *τὸ δὲ χωρίον τοῦτο ἐφ' οὗ νῦν ἡ πόλις ἐστίν κτλ.* und *τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο.* Dagegen begreife ich nicht, was 3, 105 nach einer ausführlichen Beschreibung des amphilochischen Olpai bei einem noch nicht erwähnten, viel obscureren Orte die Worte *οἱ δὲ τῆς Ἀμφιλοχίας ἐν τούτῳ τῷ χωρίῳ ὃ Κρῆναι καλεῖται φυλάσσοντες κτλ.* sagen sollen, wenn nicht da geradeso wie bekanntlich bei dem *κοινὸν δικαστήριον* kurz vorher etwas ausgefallen ist.

κατὰ τὸ καρτερώτατον τοῦ χωρίου ἰόντι τροπαῖον ἕστηκε. Krüger wollte καὶ hinter πύλας entfernen (man sieht in der That nicht, warum Brasidas aus zwei Thoren ausfallen wollte), vielleicht erstreckt sich die Verderbniss noch auf τότε ὄντος, da die Bemerkung passend scheint, dass dies Thor damals das erste der langen Mauer war (also auch hier wieder eine Veränderung nach 422). Wer wusste wo das Tropaion stand, kannte auch den Weg der das Thor oder die beiden Thore bestimmte. Wir können nicht mehr ändern.

Von Amphipolis heisst es 4, 102 ἣν Ἄγνων ὠνόμασεν, ὅτι ἐπ' ἀμφότερα περιρρέοντος τοῦ Στρυμόνος [διὰ τὸ περιέχειν αὐτὴν] τείχει μακρῷ ἀπολαβὼν ἐκ ποταμιοῦ ἐς ποταμιὸν περιφανῆ ἐς θάλασσάν τε καὶ τὴν ἤπειρον ᾤκισεν. Die eingeklammerten Worte streichen die Hgg. mit Dobree. Die wird keiner wieder aufnehmen wollen. Aber ich meine, man muss noch weiter gehen. Th. erklärt den Namen der ἀμφίπολις aus der Art ihrer Anlage: Hagnon hat sie so angelegt, dass sie vom Meere und vom Binnenlande her ringsum in die Augen fällt. Die dazwischen stehenden Worte geben die Art der Befestigung an, — der Fluss umfliesst die Stadt in Form eines Bogens, dessen Sehne durch eine Mauer gebildet ist — ohne den Namen erklären zu wollen. Deswegen und weil ἐπ' ἀμφότερα an sich auf dies Verhältniss des Flusses zu der Stadt nicht passt, ist es zu entfernen, ein Glossem, welches wie διὰ τὸ περιέχειν αὐτήν jemand der in den Worten die Erklärung des Namens sah, hinzufügte.

4, 38 τοῦ μὲν πρώτου τεθνεῶτος, Ἐπιτάδου, τοῦ δὲ μετ' αὐτὸν Ἱππαγρέτου ἐφῃρημένου ἐν τοῖς νεκροῖς ἔτι ζῶντος κειμένου ὡς τεθνεῶτος, αὐτὸς τρίτος ἐφῃρημένος ἄρχειν κτλ. — ἐφῃρημένου neben μετά schon von Stephanus beanstandet, ist obwohl der Scholiast es hat, als Glossem aus ἐφῃρημένος zu streichen, vielleicht auch ὡς τεθνεῶτος.

4, 104 ὃς ἐκ τῶν Ἀθηναίων παρῆν αὐτοῖς schreiben die Hgg. nach Bekker Ἀθηνῶν, wie 1, 110. Aber 2, 86 steht πρίν τι καὶ ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων ἐπιβοηθῆσαι und 4, 101 τοῦ ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων κήρυκος und 97 ἐκ δὲ τῶν Ἀθηναίων κῆρυξ πορευόμενος.

Statt αὐλίζεσθαι ἀπὸ τῶν ὅπλων ἐν τῇ πόλει (6, 64) und αὐλίζεσθαι ἔξω (7, 4) steht 4, 113 ἔτυχον γὰρ ἐν τῇ ἀγορᾷ ὁπλῖται καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα, wo Classen und Stahl nun ἐκκαθ. (excubias agere) schreiben nur nach Xen. h. 2, 4, 24 ἐξεκάθευδον . . . ἐν τῷ Ὠιδείῳ. — Aber Th. 6, 61 κατέδαρθον ἐν Θησείῳ τῷ

ἐν πόλει ἐν ὅπλοις und Andok. Myst. 45 von derselben Thatsache τὴν δὲ βουλὴν εἰς ἀκρόπολιν ἰέναι κἀκεῖ καθεύδειν.

5, 1. An der vielbesprochenen Stelle τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου θέρους αἱ μὲν ἐνιαύσιοι σπονδαὶ (des 14. Elaphebolion) διελέλυντο μέχρι Πυθίων (also Metageitnion) hat Stahl (Pp.) διελέλυντο gut erklärt = διάλυσις ἦν. Die thatsächliche ἐκεχειρία hier und 2 Anfg. dauert dann 5 Monate bis zu den Pythien. Aber so oft ich die Stelle lese, bekomme ich den Eindruck, dass Müller-Strübing mit seiner Annahme einer Lücke doch Recht hatte. Wie wäre es, wenn man mit einer kleinen Umstellung läse: διελέλυντο. καὶ ἐν τῇ μέχρι Πυθίων ⟨ἔτι⟩ ἐκεχειρίᾳ Ἀθηναῖοι κτλ? — ἔτι vor ἔτυχον auch 5, 22 (Stahl).

Nicht so einfach liegt die Sache an einer historisch ebenfalls wichtigen Stelle des fünften Buches: αὐτοὶ δὲ (die Lakedämonier) πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ξυμμαχίαν ἐποιοῦντο, [νομίζοντες] ἥκιστα ἂν σφίσι τούς τε Ἀργείους, ἐπειδὴ οὐκ ἤθελον Ἀμπελίδου καὶ Λίχου ἐλθόντων ἐπισπένδεσθαι, νομίσαντες αὐτοὺς ἄνευ Ἀθηναίων [οὐ] δεινοὺς εἶναι, καὶ τὴν ἄλλην Πελοπόννησον μάλιστ' ἂν ἡσυχάζειν. (πρὸς γὰρ ἂν τοὺς Ἀθηναίους, εἰ ἔξῆν, χωρεῖν). παρόντων οὖν πρέσβεων .... ξυνέβησαν κτλ. (5, 22). Dass die überlieferten Worte nicht richtig sind, liegt auf der Hand. Zur Controle dient c. 14. Streichungen sind nothwendig. Classen beseitigt νομίζοντες .... σφίσι und ändert das letzte Ἀθηναίους in Ἀργείους. Stahl streicht νομίσαντες ... οὐ und stellt die Parenthese πρὸς ... χωρεῖν hinter δεινοὺς εἶναι.

Der Scholiast hat die ganze gegenwärtige Reihenfolge gehabt, denn er erklärt 1) νομίσαντες ... δεινοὺς εἶναι durch οἱ Ἀργεῖοι νομίζοντες χωρὶς Ἀθηναίων οὐ δεινοὺς εἶναι Λακεδαιμονίους[1], 2) die Parenthese am Schlusse im Sinne ihrer handschriftlichen Stellung. Wir müssen also über den Scholiasten hinausgehen. Nun sieht mehr als irgend etwas anderes der parenthetische Satz nach einem Glossem aus, hervorgerufen durch αὐτοὺς ἄνευ Ἀθηναίων und dann an unrichtigem Orte eingerückt. Demnächst lässt sich die Stelle, glaube ich, am einfachsten so wie ich es oben durch Einklammerung zweier Worte angedeutet habe, herstellen.

---

[1] Was nur so möglich war. Woher er jetzt zu ἥκιστα ἂν σφίσι τούς τε Ἀργείους bei seiner richtigen Erklärung ἥκιστα ἂν οὕτω πρὸς Ἀθηναίους χωρήσειν τοὺς Ἀργείους προσθησομένους αὐτοῖς noch einen Infinitiv nahm, ist nicht einzusehen. Also sind zwei Scholien verbunden.

In denselben Zusammenhang gehört der Vorschlag der Korinther in den Verhandlungen mit Argos 5, 27 *ἀποδεῖξαι δὲ ἄνδρας ὀλίγους ἀρχὴν αὐτοκράτορας*, damit man im Falle des Nichtgelingens sich nicht compromittiere. *ἀρχὴν* erklärt man fast allgemein = *τὴν ἀρχήν* 'überhaupt.' Der Scholiast hat nichts. Das Wort ist in dem Zusammenhange unverständlich und als Glossem zu *αὐτοκράτορας* geschrieben.

Die Vorgänge zwischen Agis und den Argivern in der Ebene von Argos im Hochsommer 418 (5, 58 ff.) sind bekanntlich von Müller-Strübing zum Ausgangspunkt einer Hypothese über die innere Politik Athens gemacht. Dass sie so wie Thukydides sie berichtet, völlig unbegreiflich sind, ist für mich ausser Zweifel. Ich glaube zeigen zu können, dass sie auch rein äusserlich betrachtet so nicht sich zugetragen haben können.

Agis bricht von Methydrion nachts auf *ἐς Φλειοῦντα*(58), die Argiver *ἅμα ἕῳ*, zuerst *ἐς Ἄργος*, dann gehen sie nordwärts den nemeischen Weg hinauf, weil sie ihm dort zu begegnen hoffen. Sie sind sicher bis in's Nemeathal gekommen, wie sich gleich zeigen wird. Dieser Weg nun wird nicht, wie sie erwartet hatten, von Agis gewählt, sondern von den Böotern, Megarern, Sikyoniern, die von Phlius her aufbrechen; als aber diese das Nemeathal erreichen, haben die Argiver es bereits verlassen, sind über den Tretonpass in die argivische Ebene hinabgestiegen und finden zwischen sich und ihrer Stadt den König und seine Schlachtordnung (59). Denn Agis ist *ἄλλην χαλεπήν* in die Ebene gegangen und *ὄρθιον* (wenn die LA richtig ist) *ἑτέραν* die dritte Abtheilung des verbündeten Heeres, Korinther u. s. w.

Es sind ausser dem nemeischen nur zwei Wege übrig, der über Orneai und Lyrkeia und der directe von Phlius auf Argos. Da die Argiver von Nemea aus mit dem zuletzt erwähnten Corps handgemein werden (59), so muss dieses den letztgenannten Weg gegangen sein. Also bleibt für Agis nur der erstere, der westlichste von allen. Jener Zusammenstoss findet statt *ἡμέρας ἤδη*, als die Argiver *ἐκ τῆς Νεμέας* aufbrechen, — wahrscheinlich doch südwärts und da wo der directe Weg von Phlius in den nemeischen südlich vom Tretonpasse einmündet.

Ich setze um die Schwierigkeiten dieses Aufmarsches möglichst herabzumindern, voraus dass *ἐς Φλειοῦντα* nur die Richtung von Methydrion andeutet, also Agis nicht nach Phlius selbst kam (obgleich dies z. B. Grote annimmt); ferner dass *ἐς Ἄργος* gleichfalls nur die Richtung bezeichnet, wie die Erklärer angeben.

Viel wird hierdurch nicht gewonnen. Denn von der argivischen Ebene aus sind ja jedenfalls die Argiver nach Nemea gegangen. Sind sie nun ἅμα ἕῳ von Methydrion aufgebrochen, so ist es schlechterdings unmöglich, dass sie nach einem Marsch auf die argivische Ebene und von da auf Nemea, von hier wieder südwärts aufbrechen und dies alles nach Verlauf einer Zeit, deren Endpunkt Th. mit ἡμέρας ἤδη (59) bezeichnet. Agis ferner hatte, auch wenn er nicht über Phlius ging, bis in die argivische Ebene und zwar auf beschwerlichem Wege 7 Meilen. Er ist zwar schon Nachts von Methydrion aufgebrochen, aber auch schon lange beschäftigt, Ortschaften der Ebene zu verwüsten (ʿ Σάμινθον' 58 können wir nicht ansetzen), als die Argiver von Nemea her sich nähern, und diese sind doch wohl erst auf die Kunde davon aufgebrochen. — Für Agis ist demnach die Sache, wenn auch nicht gerade unmöglich, doch mindestens sehr unwahrscheinlich.

Alles das würde verständlich sein, wenn zwischen dem Aufbruch der Heere von Methydrion und ihrem Aufmarsche in der argivischen Ebene ein Tag läge. Da aber an keiner Stelle der thukydideischen Beschreibung mit einiger Wahrscheinlichkeit der Ausfall einer Zeitbestimmung angenommen werden kann, so bleibt nur übrig hier einen Mangel der Darstellung zu sehen, den wie so manchen andren[1] die endgültige Revision beseitigt haben würde.

Erheblichen Anstoss gibt noch die Stelle des 60. Cp. wo es von den vereinigten Heeren des Agis und seiner sämmtlichen Bundesgenossen heisst: ὥφθη δὲ μάλιστα ἕως ἔτι ἦν ἀθρόον ἐν Νεμέᾳ κτλ. Da die Worte sich auf 59, 3 zurückbeziehen, da ferner Agis wahrscheinlich den Weg von Lyrkeia herunter kam, jedenfalls aber niemals im Nemeathale stand, so lässt sich die Angabe ἐν Νεμέᾳ nicht rechtfertigen. Das Treton, die Nordgrenze der Stellungen, ist zugleich die Südgrenze des Nemeathals. ἐν Νεμέᾳ ist also Glossem.

5, 72 folgen auf die Erwähnung des missglückten taktischen

---

[1] Unter denselben Gesichtspunkt fällt es, wenn — um andres was nun bereits bei Stahl (Pp.) sich findet, zu übergehen, — 57 die Lakedaimonier πανδημεί ausziehen, dann an die zum grösseren Theile mit bestimmten Zahlen aufgeführten Bundesgenossen die Phliasier πανστρατιᾷ sich anschliessen, während es 60 heisst Λακεδαιμόνιοί τε πανστρατιᾷ ἦσαν καὶ Ἀρκάδες καὶ Βοιωτοὶ καὶ Κορίνθιοι καὶ Σικυώνιοι καὶ Ἑλληνῆς καὶ Φλειάσιοι καὶ Μεγαρῆς, καὶ οὗτοι πάντες λογάδες ἀφ' ἑκάστων κτλ. und die Epidaurier (vgl. 58) ganz übergangen werden.

Manövers der Spartaner bei Mantinea die wegen *ἐμπειρία* viel angefochtenen Worte *ἀλλὰ μάλιστα δὴ κατὰ πάντα τῇ ἐμπειρίᾳ Λακεδαιμόνιοι ἐλασσωθέντες τότε τῇ ἀνδρίᾳ ἔδειξαν οὐχ ἧσσον περιγενόμενοι* (Poppo und Stahl *περιγιγν.*). Ich verweise auf drei Stellen: 7, 21 wo der *ἐμπειρία* und *ἐπιστήμη* der Athener das *τολμῆσαι* der Syrakuser als Aequivalent entgegengesetzt wird; 6, 69 der *ἐπιστήμη* die *προθυμία*, *τόλμα*, *ἀνδρία*; 6, 72 dieselben Gegensätze in vielen Ausdrücken durch das ganze Capitel. Hiernach ist es deutlich wie bei Mantinea die Lakedämonier zwar mit ihrer vielgerühmten *ἐμπειρία* kein Glück hatten, ihre *ἀνδρία* aber sie dennoch herausriss.

5, 80 heisst es *ὁ δὲ* (Demosthenes in Epidauros) *ἀφικόμενος καὶ ἀγῶνά τινα πρόφασιν γυμνικὸν ἔξω τοῦ φρουρίου ποιήσας, ὡς ἐξῆλθε τὸ ἄλλο φρουρικὸν, ἀπέκλησε τὰς πύλας. καὶ ὕστερον [Ἐπιδαυρίοις] ἀνανεωσάμενοι τὰς σπονδὰς αὐτοὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέδοσαν τὸ τείχισμα.* — *Ἐπιδ.* hat Stahl (Pp.) gestrichen, weil es unerklärlich war. Derselbe schreibt mit Bekker für *φρουρικόν* mit guten Hdschr. *φρούριον* 'Besatzung'. Sollte aber Thuk. dasselbe Wort in demselben Satze noch einmal in der Bedeutung 'Festung' gebraucht haben? — *τοῦ φρουρίου* ist Glossem zu *ἔξω ποιήσας*.

Dieser Gesichtspunkt scheint mir geeignet auf vielfach unsicherem Gebiete eine grössere Sicherheit herbeizuführen. Ich greife einige Beispiele heraus, ohne mich an die bisher beobachtete Reihenfolge der Stellen zu halten.

Weniger als 5, 80 bedeutet, aber gleichartig ist in der Beschreibung der Schlacht bei Mantinea 5, 72 *καὶ τοὺς πολεμίους φθάσαι [τῇ προσμίξει,] καὶ κελεύσαντος αὐτοῦ, ἐπὶ τοὺς Σκιρίτας ὡς οὐ παρῆλθον οἱ λόχοι, πάλιν αὖ σφίσι προσμίξαι, μὴ δυνηθῆναι ἔτι μηδὲ τούτους*[1] *ξυγκλῆσαι* — das schon von Krüger angezeigte *τῇ προσμίξει*. Sein Grund ist nicht zutreffend. Aber ich möchte es dennoch wegen des gleich darauf in anderer Bedeutung gebrauchten *προσμίξαι* entfernen.

Bei der Belagerung von Platää führen die Peloponnesier Maschinen gegen die Stadt und *μίαν μὲν ἣ τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος κατὰ τὸ χῶμα προσαχθεῖσα ἐπὶ μέγα τε κατέσεισε* (2, 76). Dass die Maschine 'auf dem Damme' herangebracht wurde ist doch

[1] Die Skiriten natürlich (Grote, Poppo, Stahl); und nicht etwa *τούτοις* zu schreiben! Das beweist der folgende Satz *ἐπειδὴ γὰρ ἐν χερσὶν κτλ.* Von einem zweiten Zwischenraum, welcher im Centrum durch Austritt und verspätetes Einrücken der beiden *λόχοι* in ihre Stellung entstanden wäre, ist keine Rede.

zu seltsam und überflüssig. Es wird von jemandem zugesetzt sein, der an das grosse Gebäude dem Damm gegenüber, *τὸ μὲν μέγα οἰκοδόμημα . . . τὸ κατὰ τὸ χῶμα* im vorhergehenden Satze sich erinnerte.

Bedeutender ist 1, 11, wo man nur auf diese Weise helfen kann: *περιουσίαν δὲ εἰ ἦλθον ἔχοντες τροφῆς καὶ ὄντες ἀθρόοι ἄνευ λῃστείας καὶ γεωργίας ξυνεχῶς τὸν πόλεμον διέφερον, ῥᾳδίως ἂν μάχῃ κρατοῦντες* [*εἶλον* del. Stahl], *οἵ γε καὶ οὐκ ἀθρόοι, ἀλλὰ μέρει τῷ ἀεὶ παρόντι ἀντεῖχον, πολιορκίᾳ δ' ἂν προσκαθεζόμενοι ἐν ἐλάσσονί τε χρόνῳ καὶ ἀπονώτερον τὴν Τροίαν εἶλον.* Gegenüber den Worten *οἵ γε . . . ἀντεῖχον* versagen alle bisherigen Erklärungsversuche. Abgesehen davon, dass sowohl *οὐκ ἀθρόοι* als *μέρει τῷ ἀεὶ παρόντι* schon im Vorhergehenden gegeben ist, ersteres durch *οὐδ' ἐνταῦθα πάσῃ τῇ δυνάμει χρησάμενοι* und *ὄντες ἀθρόοι*, letzteres durch *τοῖς ἀεὶ ὑπολειπομένοις*, — soll nun von den angreifenden Griechen das unmittelbar zuvor von den sich vertheidigenden Trojanern gesagte *ἀντεῖχον* gebraucht sein? Das kommt niemals bei Th. vor. Das Wort geht entweder auf beide kriegführende Theile oder den sich wehrenden, wie sich leicht zeigen lässt. Also hat G. Hermann recht gehabt, als er Philol. 1, 371 nicht nur das erste *εἶλον*, sondern auch *οἵ γε . . . ἀντεῖχον* zu streichen befahl, und die Herausgeber hätten ihm folgen sollen. Dann erst ist über *ῥᾳδίως ἂν μάχῃ κρατοῦντες, πολιορκίᾳ δ' ἂν κτλ.* eine Verständigung möglich.

Im Zusammenhange einer unvollständigen und daneben von Interpolationen nicht freien Erzählung, deren Mängel, weil sie unter einen anderen Gesichtspunkt fallen, ich übergehe, heisst es 7, 31, dass Konon *ὃς ἦρχε Ναυπάκτου* die attischen Feldherren um einige Schiffe bittet, *ὡς οὐχ ἱκανὰς οὔσας δυοῖν δεούσας εἴκοσι τὰς ἑαυτῶν πρὸς τὰς ἐκείνων* (der Feinde) *πέντε καὶ εἴκοσι ναυμαχεῖν.* Warum er nur 18 hat statt der früheren (c. 19) 20, erfahren wir nicht. Er bekommt 10, macht 28. Aber c. 34 sind es plötzlich 33 unter einem neuen Commandanten (*ἦρχε δὲ αὐτῶν Δίφιλος*), der nach Grote Konons Amtsnachfolger sein soll. Doch auch dies will ich nicht verfolgen. Unmittelbar auf den eben ausgeschriebenen Satz folgt: *τῷ μὲν οὖν Κόνωνι δέκα ναῦς ὁ Δημοσθένης καὶ ὁ Εὐρυμέδων . . . . . ξυμπέμπουσι πρὸς τὰς ἐν τῇ Ναυπάκτῳ.* 'Hinzu zu' würde bekanntlich durch den Dativ ausgedrückt sein. Die Richtung aber wird man hier bei Konon, der selbst zu Schiffe von Naupaktos herkam, sehr überflüssigerweise angegeben finden. Ich möchte darum die Worte *πρὸς — Ναυπάκτῳ*

entfernen, zumal da *πρὸς τὰς ἐκείνων* ('gegen') unmittelbar vorhergeht.

Anderer Art sind die Fälle, in denen ein Grammatiker um des leichteren Verständnisses willen an einer anderen Stelle des Satzes dasselbe Wort wiederholt oder ein Wort gleicher Bedeutung gesetzt hat.

Letzteres ist, wie häufig bemerkt worden (Herwerden Mnem. N. 8, 300) 7, 53 geschehen: Die Syrakusaner gegen die athenischen Schiffe *ὁλκάδα παλαιὰν κληματίδων καὶ δᾳδὸς γεμίσαντες . . . ἀφεῖσαν [τὴν ναῦν] πῦρ ἐμβαλόντες*. Ersteres, wie mir scheint, 2, 76 *καὶ δοκοὺς μεγάλας ἀρτήσαντες ἁλύσεσι μακραῖς σιδηραῖς ἀπὸ τῆς τομῆς ἑκατέρωθεν ἀπὸ κεραιῶν δύο ἐπικεκλιμένων καὶ ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ τοῦ τείχους ἀνελκύσαντες ἐγκαρσίας, ὁπότε προσπεσεῖσθαί πῃ μέλλοι ἡ μηχανὴ, ἀφίεσαν τὴν δοκὸν χαλαραῖς ταῖς ἁλύσεσι καὶ οὐ διὰ χειρὸς ἔχοντες κτλ.*, wo das bereits vorhandene Objekt *δοκούς* noch einmal wiederholt wurde.

Diese Wiederholung ist bisweilen so sinnlos, dass man in Zweifel sein kann ob der Interpolator sich überhaupt etwas dabei gedacht habe. Als Beispiel wähle ich eine berühmte, in ihrer gegenwärtigen Ueberlieferung, wie ich meine, nicht verständliche Stelle.

1, 6 *καὶ οἱ πρεσβύτεροι αὐτοῖς τῶν εὐδαιμόνων διὰ τὸ ἁβροδίαιτον οὐ πολὺς χρόνος ἐπειδὴ χιτῶνάς τε λινοῦς ἐπαύσαντο φοροῦντες καὶ χρυσῶν τεττίγων ἐνέρσει κρωβύλον ἀναδούμενοι τῶν ἐν τῇ κεφαλῇ τριχῶν. ἀφ' οὗ καὶ Ἰώνων τοὺς πρεσβυτέρους κατὰ τὸ ξυγγενὲς ἐπὶ πολὺ αὖτη ἡ σκευὴ κατέσχε*. Die Beziehung dieser Tracht zu den 'Aelteren unter den bessergestellten' ist klar. Bedeutet das soviel wie wenn jemand jetzt sagt, er habe in seiner Kindheit noch einzelne alte vornehme Herren mit Zopf und Kniehosen gesehen, so geht die folgende Bemerkung *ἀφ' οὗ . . . κατέσχε* (genau so wie 2, 15 *ὥσπερ καὶ οἱ ἀπ' Ἀθηναίων Ἴωνες ἔτι καὶ νῦν νομίζουσιν* von den Anthesterien) die 'Alten' nichts an. Oder wäre daraus eine Art Krankentracht für verzärtelte Alte geworden? So etwa ein älterer Erklärer, für die Zeit verzeihlich. — Und in anderer Bedeutung ist das Wort hier selbstverständlich eben so wenig zu nehmen, wie im Anfange des Satzes und 2, 54 *οἱ πρεσβύτεροι* (die des alten Spruches sich erinnern).

Nach Entfernung des sinnlosen *τοὺς πρεσβυτέρους* ist von der über Jonien verbreiteten Tracht *κατέχειν* ebenso gesagt wie sonst (neben *ἐπέχειν*) von Erdbeben (3, 89), Personen (4, 32. 8, 28. 100), *λόγος* (1, 10. 11.), — *Ἰώνων ἐπὶ πολὺ*, wie *ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων* (1, 1), *τῆς χώρας ἐπὶ πολὺ* (7, 11), *ἐπὶ πολὺ τῆς θαλάσσης ἐπέχουσιν* (1, 50), *τῆς πόλεως ὅσον . . . πλεῖστον . . . ἐπισχεῖν* (2, 77), — die Stellung endlich wie *ἐπὶ πολὺ γὰρ ἐποίει τῆς δόξης* (4, 12), *δόξης τυχεῖν ὡς ἐπὶ πλεῖστον* (2, 35) und *ἐπὶ μέγα* an der S. 257 ausgeschriebenen Stelle.

Giessen. A. Philippi.